

SPRECHEN SIE ALEMANNISCH?



© Timo Maier

Muettersproch-Gsellschaft Verein für d alemannisch Sproch e.V.

„Mir Alemanninne un Alemanne dürfe stolz si uf unsri Sproch. Sie kummt usem Herze. Mr ka alles demit sage – au des, wo mr als emol meint, s müesst unbedingt Hochdütsch si. Also: Traue Euch un schwätzed Alemannisch!“

Wer den Dialekt seiner Heimat beherrscht, der mag wohl beim Lesen dieser Zeilen lächeln. Den Zugereisten und Hochdeutsch-Affinen zum Verständnis: Die oberen Zeilen sind ein Appell, den Dialekt des Hegaus zu sprechen, denn dieser kommt aus dem Herzen!

Einen heimatlichen Dialekt zu sprechen, ist ursprünglich, authentisch, verbindend und sogar „a bitzele“ charmant. „Alemannisch spricht man seit ungefähr 400 nach Christi in modifizierten Variationen. Schließlich hat sich der Dialekt im Laufe der Zeit immer wieder ein wenig verändert“, erklärt Walter Möll. Er muss es wissen, denn seit nunmehr 42 Jahren ist er Gruppenleiter der Muettersproch-Gsellschaft Regionalgruppe Hegau.

Die Muettersproch-Gsellschaft hat sich Anfang der 1960er Jahre aus einem Arbeitskreis alemannischer Mundartdichterinnen und

-dichter gebildet und ist seit seiner Gründung im Jahr 1965 in Freiburg (Breisgau) ansässig. Der Verein hat mittlerweile rund 3.000 Mitglieder, die über den ganzen Sprachraum vom Bodensee, über den Schwarzwald bis in die Ortenau verteilt sind. Es gibt 12 Regionalgruppen – die im Hegau ist mit knapp 300 Mitgliedern eine der größten. Walter Möll war vom Jahr 2002 bis 2007 Präsident des Vereins, ehe er sich voll und ganz auf die Regionalgruppe seiner Heimat im Hegau konzentrierte. Jede der einzelnen Gruppen agiert selbstständig, plant und organisiert eigene Projekte und Veranstaltungen in ihrer Region.

Dialekt für Jung und Alt

Die Muettersproch-Gsellschaft Regionalgruppe Hegau ist findig, wenn es darum geht, Generationen zu vereinen und für den heimischen Dialekt zu begeistern. Dazu setzt sie schon bei den Kleinsten an. Bereits seit vielen Jahren gehen alemannische Mundart-Autoren in badische und schwäbische Schulen und „schwätzed mit de Kinder“. Die Kosten dafür übernimmt der Verein. Außerdem wurde ein Kinderbuch herausgebracht, das bei dem Verein bestellt werden kann. Für Kindergärten und Grundschulen gibt es das 108 Seiten starke Büchlein sogar kostenlos. Seit neuestem stehen die Lieder sogar als Audio-Datei auf der Homepage des Vereins. Unter dem Titel „Sing emol“ ist eine Sammlung von 46 Kinderliedern entstanden, zu denen es Pantomime, Abzählreime, Fingerspiele

und Tänze gibt. Es sind ebenso alte und bekannte Lieder mit dabei, wie solche, die von aktuellen Komponisten stammen. „Mit Uli Führe, der Experte für Chormusik ist, konnten wir einen absoluten Profi für die Entstehung des Buches gewinnen“, freut sich Walter Möll. In dem Büchlein steckt viel Herzblut und es ist bis ins Detail durchdacht. Nach dem Motto „Mit Musik geht alles besser“ finden diejenigen, die die Lieder musikalisch umsetzen möchten, zu allen Stücken Noten und Gitarrengriffe.

„Für uns ist es wichtig, die Kinder schon im Kindergartenalter spielerisch für die Mundart zu begeistern“, sagt Walter Möll. Aber auch für die Erwachsenen gibt es ein Buch, das „Alemannisch Wörterbuch“. Das Standard-Nachschlagewerk ist mittlerweile in der 4. Auflage erschienen und ist nicht nur Übersetzungshilfe, sondern bietet jede Menge Schmunzel-Momente. Auch lädt die regionale Gruppe regelmäßig alemannische Autoren und Liedermacher zu Veranstaltungen ein. Der Verein ist rege und weiß: Der gesellschaftliche Aspekt darf nicht zu kurz kommen. Daher werden die Hegauer Muetterspröchler im November 2024 in der Singener Stadthalle eine große schwäbisch-alemannische Nacht veranstalten, eine wunderbare Gelegenheit zum „Schwätze, zum Tanze und zum Feiern“. Wer glaubt, dass Tradition und Mundart antiquiert und „verstaubt“ sind, der irrt gewaltig! Bei der Muettersproch-Gsellschaft gehen Tradition und zeitgemäße Medien Hand

in Hand. Neben einem ausführlichen und optisch ansprechenden Internet-Auftritt betreiben die Hegauer sogar einen eigenen YouTube-Kanal. Und wer immer noch nicht genug von der Mundart hat, für den gibt es den alemannischen Podcast. Walter Möll sagt: „Wir nutzen jedes Medium, das sich für uns eignet. Und selbstverständlich bietet sich das Internet für uns ganz besonders an, denn auf diese Weise gelingt es uns, möglichst viele Menschen zu erreichen – vor allem die jungen Leute.“ Der Verein ist der beste Beweis: Alemannisch „läbt“ und ist ein Kulturgut, das es zu erhalten gilt!

Text: Nicola Reimer

Weitere Informationen und Kontakt unter:
www.alemannisch.de



Foto: privat

Walter Möll, Gruppenleiter der Muettersproch-Gsellschaft Regionalgruppe Hegau